



Atak stellt in dieser Serie Comiclegenden, Illustratorenkollegen und Newcomer vor und malt sie – vielleicht für die Ewigkeit



ATAK ÜBER CHARLEY HARPER (1922 - 2007)

# Naturtalent

FOLGE 78

Der amerikanische Illustrator Charley Harper wurde mit seinen zeitlos schönen, minimalistischen Natur- und Tierdarstellungen bekannt

MEINE AKTUELLE ENTDECKUNG ist die amerikanische Künstlerlegende Charley Harper. In einem niederländischen Design-Magazin stieß ich letztes auf einen Artikel über sein Leben und sein vielseitiges Werk. Harpers typische Illustrationen, mehrheitlich Tiere und insbesondere Vögel, wirken wie zeitgemäß am Computer konstruierte Vektorgrafiken. Aufgrund ihrer hypermodernen Ästhetik vermutete ich zunächst einen noch jungen, technisch unheimlich versierten Designkünstler.

Auf dem Porträtfoto schaute mich dann ein älterer weißhaariger Mann mit einem sympathischen Lächeln an. Eine augenscheinliche Diskrepanz. Noch mehr war ich verwundert, als ich erfuhr, dass die formal so modernen Bilder bereits über 40 Jahre alt waren. Anstatt mit Computerprogrammen sind sie

in klassischer Art und Weise mit Gouachefarben, Lineal und Pinsel angefertigt.

Es bereitet mir Vergnügen, Harpers Bilder in Ruhe zu betrachten. Denn Harper ist ein wahrer Meister darin, seine Motive grafisch auf das Wesentliche zu reduzieren. Er selbst nannte seine Technik »Minimal Realism« und ordnete sich den »Wildlife«-Künstlern zu. Im Gegensatz zu den traditionellen und realistischen Vogeldarstellungen des legendären Naturmalers John James Audubon (1785-1851) malte Harper seine Tierbilder aus wenigen geometrischen Formen, in angenehm klaren Tonfarben und mit einem subtilen Humor.

»Wenn ich einen Vogel male, zähle ich nicht die Federn, sondern nur die Flügel.« Jener Ausspruch gilt zugleich als sein künstlerisches Credo. So hat er in fast sechs Jahrzehnten, bis zu seinem Tod im Jahr 2007, die Kunst des Weglassens in über 100 000 Illustrationen perfektioniert. Früh machte er klar, worauf es ihm ankommt: Kunst für Spaß und

Lohn. Dies klingt wie der Designer-Grundsatz, kreative Experimente mit den Bedürfnissen des Kunden zu vereinen. Bekannt wurde er vor allem durch seine Illustrationen im »Giant Golden Book of Biology« (1961) und durch seine langjährige Arbeit für das »Ford Times Magazine« (1948-

1984). Von dessen Art Director erhielt Harper den Vorschlag, einige Vogel motive aus den Magazinausgaben für die Leser als limitierte Drucke herzustellen. Er übernahm die komplizierte Farbseparation der Druckvorlagen und fertigte die ersten Auflagen anfangs in der eigenen Garage. Sein Sohn Brett trat spä-



**STILISIERTE WIRKLICHKEIT** Charley Harper war ein Meister der Reduktion. Nur das Wesentliche übernahm er in seine Zeichnungen. Für ihn lag darin »die Faszination der Malerei«. In einer Welt des Chaos, so erklärte er einmal, sei »das Bild ein kleines Rechteck, in dem der Künstler die Welt ordnen kann«



ABB.: MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DER VERLÄGE



ter als Künstler und Hersteller in die Fußstapfen des Vaters. Er leitet bis heute die Produktion und Vermarktung des väterlichen Œuvres.

Die über Jahrzehnte produzierten Grafikerserien sind inzwischen begehrte Sammlerraritäten. Glücklicherweise sind ein Teil der Drucke in dem wiederaufgelegten Buch »Birds & Words« aufgelistet. Jedem Interessierten ist die kürzlich erschienene Werkausgabe »An Illustrated Life« sehr zu empfehlen. Doch Vorsicht, denn dieser Bildband ist ein Monstrum und für jedes Ikea-Regal eine Herausforderung. Auf über 400 Seiten des überwältigenden Buches, großzügig vom Top-Designer Todd Oldham durchgestaltet, erhält man einen wunderbaren Überblick über Werk und Leben des angesagten Illustrationsveteranen.

In bescheidenen Worten erzählt der 1922 in West Virginia Geborene über seine Kindheit auf der Farm seiner Eltern, berichtet von Stalltieren und dem Herumstromern in der angrenzenden Natur. Der erste Kontakt zur

#### BUCH & BILDER

Die große Werkausgabe mit wesentlichen Arbeiten Charley Harpers »An Illustrated Life« erschien bei Ammo Books und kostet 140,50 Euro. Das »Harper Studio« in Cincinnati, geleitet von seinem Sohn, bietet diverse Zeichnungen des Künstlers in Einzeldrucken an. [www.charleyharper.com](http://www.charleyharper.com)

Kunst folgte in der High School, daran schloß sich der untypische Weg eines Bauernjungen an die Kunsthochschule an – in Harpers Fall die »Cincinnati Art Academy«.

Gleich am ersten Tag lernte er seine spätere Frau Edie kennen. Noch bevor er sein Studium abschließen konnte, wurde er einberufen. Als Soldat im Zweiten Weltkrieg nahm er an der Landung der Alliierten in der Normandie teil und kämpfte bis zum Kriegsende in Deutschland. Gegen die Langeweile in den Gefechtspausen porträtierte er die Kameraden und lernte, schnell zu zeichnen. Eine Erfahrung, die ihm später als kommerzieller Künstler half, den ungeheuren Zeitdruck der Auftraggeber zu bewältigen.

In seinen Illustrationen kann man eine faszinierende künstlerische Entwicklung erkennen. Aus den früheren detaillierten und expressiven Federzeichnungen, welche noch stark vom Vorbild Ben Shahn beeinflusst sind, formte sich über die Jahre hinweg der populäre Harper-Stil heraus. Sein humorvolles Spiel mit klar dekorativen Formen und Figuren erscheint wie zeitloses Illustrationsdesign.

Die streng konstruierten Kompositionen in seinen Bildern haben ihren Ursprung in genauen Naturstudien. So sieht man den Künstler auf unzähligen Privatfotos als Beobachter mit Stift, Skizzenblock und Fernglas durch Felder und Wälder ziehen.

Auf den letzten Seiten der Mammutwerkausgabe befinden sich dann die für mich schönsten Arbeiten des Künstlers:

Dutzende großartig gestaltete Plakate und Poster für verschiedene Nationalparks der USA. ■

